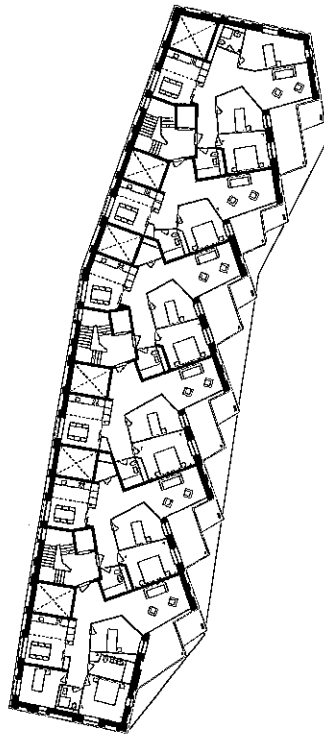
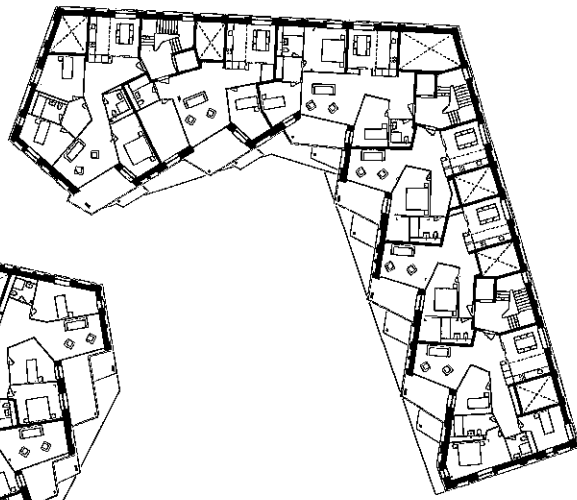
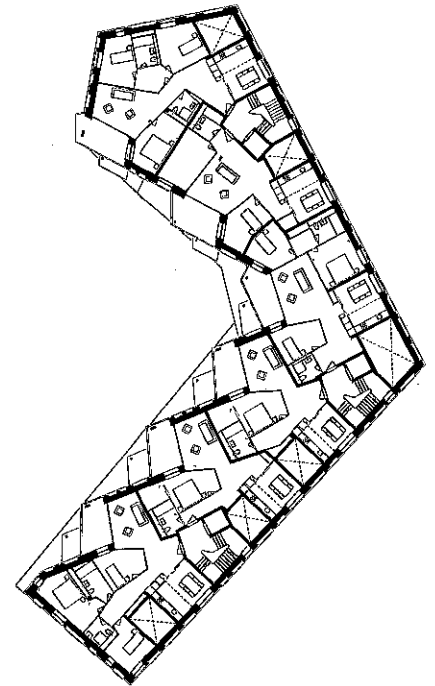


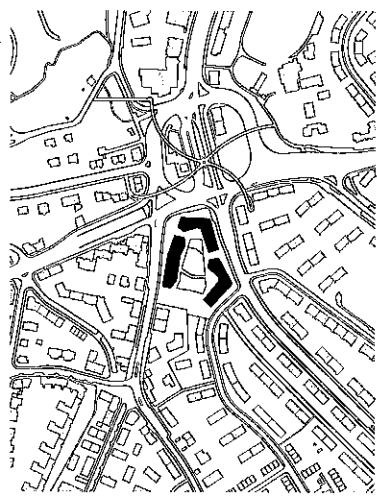
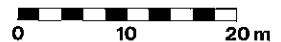
Querschnitt Haus A.



3. Obergeschoss



Hochparterre 4-2018



Die Siedlung liegt direkt am Bucheggplatz in Zürich.

Leerraum und Stadtraum

Wohnen, wo andere durchreisen: Die Trams quietschten um den Bucheggplatz in Zürich, der Bus surrt, Autofahrer geben Gas, sobald das Signal auf Grün springt. Neben dem Gewusel bauten Duplex Architekten die Siedlung Buchegg, einen Ersatzneubau. Wie das Strassencafé, das Gutgläubige in einem Schiffscontainer auf dem Platz eingerichtet haben, kämpft die Siedlung an gegen den Lärm - und für die Stadt. Die Architekten dachten den Schall mit, unterwarfen ihr Projekt aber nicht dem Dezibeldiktat. Immer schaffen sie auch eine räumliche Qualität. Lärmschutz beginnt im Städtebau, und zwar an der Grundstücksgrenze. Die Bauten besetzen diese konsequent, um im rückseitigen Hof möglichst viel Ruheraum zu schaffen. Einzig Richtung Bucheggplatz weicht der Baukörper von der Baulinie ab und reckt seinen Kopf zum Vorplatz. Zwei Durchbrüche öffnen die Randbebauung, brechen den grossen Massstab und verbinden den Hof mit dem Quartier. Da sie schmal sind und die Fassaden nicht parallel verlaufen, dringt der Lärm trotzdem nicht bis in den Hof.

Auch bei der Fassade suchen die Architekten die richtige Balance zwischen Schall und Raum, zwischen Abschotten und Aufmachen. Auf den ersten Blick sieht sie aus wie viele städtische Fassaden: verputzt, kräftig geglie-

dert, mit grossen Öffnungen. Doch der Schein trägt doppelt. Unter dem Putz verbirgt sich eine Holzkonstruktion, mit der die Architekten die horizontalen und vertikalen Streben bauten. Dieses Geflecht wiederum kaschiert den Lärmschutzgrundriss dahinter. Die Architekten haben die Treppenhäuser und die zweigeschossigen Wohnküchen an die Strassenfassade gelegt. Ein bewährtes Prinzip: An der exponierten Lage wird der Grundriss ausgedünnt, damit möglichst wenige Zimmer lärmbelastet sind. Gleichzeitig verhindern die Wohnküchen, dass das Haus der Stadt den Rücken zukehrt.

An der Strasse bleibt das Volumen glatt, im Hof zeigt es die Zähne: Die Fassade springt vielfältig vor und zurück, sodass möglichst viele Zimmer von der Ruhe, der Südsonne und der Aussicht über die Stadt profitieren. Damit die Zimmerballung nicht einengt, lenkt der Grundriss den Blick geschickt zum Panorama. Auf den Loggien vergisst man beinahe, dass da rund 300 Menschen leben. Die überhohen Wohnküchen bringen einen räumlichen Überschwang in die Wohnungen, der in einer Genossenschaftssiedlung unvorstellbar erscheint. Am Boden schmücken Zementplatten aus Marokko diesen besonderen Raum, den die Bewohner dem Lärm verdanken. Hinter den dreifachverglasten Fenstern fliesst der Verkehr kaum hörbar um den Bucheggplatz. Ein Stummfilm der Stadt.



In der Siedlung Buchegg in Zürich liegen die besten Zimmer an der Strasse: Überhohe Wohnküchen entschädigen für die laute Lage. Fotos: Ralph Feiner



Die Fassade kaschiert die Lärmgrundrisse dahinter.



Die Durchbrüche sind schräg, damit sie den Schall brechen.

Siedlung Buchegg, 2018
 Bucheggplatz, Zürich
 Bauherrschaft:
 Baugenossenschaft
 Waidberg, Zürich
 Architektur: Duplex, Zürich
 Landschaftsarchitektur:
 Studio Vulkan, Zürich
 Bauleitung: GMS Partner,
 Zürich-Flughafen;
 ABP Architekten, Winterthur

Bauingenieure:
 Edy Toscano, Zürich
 Holzbauingenieure:
 Timbatec, Zürich
 Bauphysik: Wichser
 Akustik & Bauphysik, Zürich
 Haustechnik:
 R + B engineering, Zürich